

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 63 (1958-1959)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Das Arbeitsprinzip in der tunesischen Schule - eine Materialfrage  
**Autor:** Bachmann-Voegelin, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316832>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

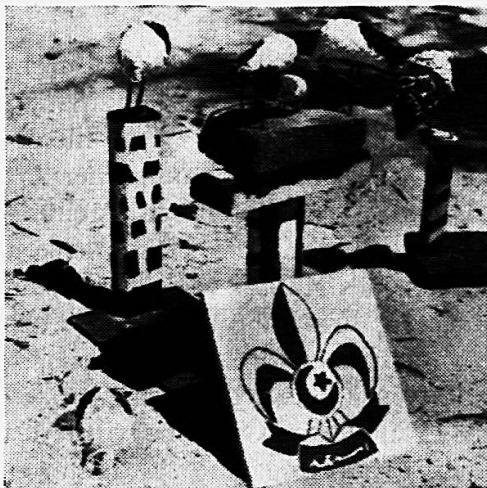
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gewaltige Fortschritte. Die Schulung des Geistes, die Erziehung des Charakters und die Entwicklung der besonderen fraulichen Fähigkeiten werden die Loslösung aus der traditionellen Gebundenheit fördern. Die Freiheit eines Landes hat ja wirklich erst dann einen Sinn, wenn sie jedem Individuum, Mann wie Frau, erlaubt, sich gemäß seinen inneren Wünschen, seinen Veranlagungen und seinen Fähigkeiten voll und ganz zu entfalten.

*Fritz Bachmann-Voegelin*

## Das Arbeitsprinzip in der tunesischen Schule — eine Materialfrage

Für die junge tunesische Nation ist die Schule das Lebenselixier. Aus dem lebendigen Wissen, das sie der Jugend vermittelt, muß der neue Staat aufkeimen. Mit Eifer und Hingabe widmen sich die Lehrer ihren Schülern und allen Schulfragen. Regelmäßig kommen sie zu Diskussionen zusammen. Vielleicht mag es einem Ressentiment entspringen, daß sie den bestehenden Methoden der «*école traditionnelle*» den Kampf ansagen und nach moderneren Unterrichtsprinzipien Ausschau halten. Vielleicht ist es auch die Hoffnung auf rascheren Erfolg. Vielfach vergessen sie in revolutionärem Eifer, daß das, was heute in europäischen Staaten propagiert wird, in



Bastelarbeiten tunesischer Schulkinder

langer Evolution aus alten, bewährten Formen emporwuchs, aus vielen Zwischenstadien, von welchen die Tunesier keine Ahnung haben. Erscheint es doch etwas vermessen, bereits über die Einführung von Schuldruckereien zu diskutieren, wenn noch nicht einmal für jeden Schüler ein Bleistift beschafft werden kann. Vielleicht ist aber auch nur der Wunsch der Vater des Gedankens, der Wunsch nach einer wohl- ausstaffierten Schule, welche die Material- schwierigkeiten überwinden kann.

Ich glaube, daß es bei all diesen Diskussionen letzten Endes nur um die Verwirklichung des Arbeitsprinzips geht. Doch schon an der Materialfrage scheitert jeder Versuch. Wenn auch die Abc-Schützen ihre ersten Rechnungsprobleme mit Hilfe von Oliven- und Dattelkernen, mit Steinchen oder Lehmklümpchen und anderem mehr lösen und so die Arbeit von Kopf und Hand koordinieren lernen, so fehlt es allenthalben an Mitteln, um den Unterricht wirklich konsequent auf dem Arbeitsprinzip aufbauen zu können. Auch in den Kinderdörfern, den Mädchenerziehungsheimen und den Tageshorten, wie auch in den Jugendorganisationen wird versucht, die Kinder mit allerlei Bastelarbeiten zu beschäftigen. Doch mehr als Kistenbretter, Lehm, Pinienzapfen, Draht, etwas Kleisterfarbe und einiges Werkzeug stehen nicht zur Verfügung. Daraus entstehen zwar manchmal reizende Arbeiten; und es tut einem leid, daß man diesen Kindern kein geeigneteres Material übergeben kann. Zur Belohnung für eine saubere Arbeit drückt der Lehrer von Graiba jeweils mit einem Bilderstempel einen Elefanten ins Heft. Wie sich die Kinder da freuen und sich anspornen lassen. Wenn sie das Bildchen wohl erst noch ausmalen könnten . . .

Der Aufbau des tunesischen Schulwesens wird zum Erfolg führen. Die Lehrer wollen das Beste, und bei den Schülern ist durchwegs ein ausgeprägter Wille zum Lernen vorhanden. Aber die Schule leidet unter dem empfindlichen Materialmangel, und das Arbeitsprinzip, das diesen Schülern – meist noch richtigen Naturkindern – wie kein zweites angepaßt wäre, kann deshalb nicht erfolgreich genug angewandt werden. So zweifeln die Lehrerinnen und Lehrer an der Richtigkeit der angewandten Methoden.

Vielleicht mag die geplante Schulmaterialsammlung für Tunesien den Lehrkräften, die sich gegenwärtig in einer oft verzweifelten Situation befinden, das in die Hände spielen, was sie am dringendsten brauchen. *Fritz Bachmann-Voegelin*

## Aufruf

In der tunesischen Volksschule herrscht ein bedenklicher Mangel an Schreib- und Zeichnungsmaterial. Diese Tatsache hat das Schweizerische Hilfswerk für außereuropäische Gebiete bewogen, die Initiative für eine entsprechende Sammlung in den Schweizer Schulen zu ergreifen, und der Schweizerische Lehrerverein hat der Aktion das Patronat verliehen.

Vom 11. Mai bis zum 13. Juni 1959 sollen in der ganzen deutschen Schweiz die Schulkinder veranlaßt werden, ihren tunesischen Kameraden Gebrauchsmaterial für den Schulunterricht zu spenden. Auch die Lieferantenfirmer und die Schulmaterialverwaltungen werden nicht abseits stehen. Die Aktion kann aber nur dann zu vollem Erfolg führen, wenn die Lehrerschaft zur Mitarbeit bereit ist. So ergeht denn an alle Kolleginnen und Kollegen die herzliche Bitte, ihre Klassen auf die Sammlung aufmerksam zu machen, entsprechend zu orientieren und allenfalls das gesammelte Material klassen- oder schulhausweise an die Sammelstelle weiterzuleiten.

Die Sammlung erstreckt sich hauptsächlich auf folgendes Material: Bleistifte, Farbstifte, Radiergummi und anderes Zeichnungs- und Schreibmaterial, Lineale, Maßstäbe, Equerren, Zirkel, Hefte und Zeichnungspapiere aller Art und Arbeitsprinzipmaterial für die Unterstufe. Auch gebrauchtes Material wird gerne entgegengenommen, sofern es noch tauglich oder wieder zu reparieren ist. Geld wird grundsätzlich nicht gesammelt. Allfällige Geldspenden werden sofort in Material umgesetzt. Sofern die örtlichen Lehrerorganisationen keine besondere regionale Sammelstelle einrichten, können alle Sendungen an folgende Adresse gerichtet werden:

Schweizerisches Hilfswerk für außereuropäische Gebiete

Schulmaterialsammlung für Tunesien

Wehntalerstraße 129, Zürich 6/57

Die SBB hat für größere Sammelsendungen einen stark ermäßigten Tarif in Aussicht gestellt. Deshalb sollen nur kleine Pakete durch die PTT befördert werden.

Die Sammlung ist in der Westschweiz bereits im März begonnen worden. Der Gedanke fand überall, auch in der Öffentlichkeit, freundliche Aufnahme, und das Sammelergebnis war entsprechend. Mag dies ein gutes Omen sein für die Aktion in der deutschen Schweiz!

Wie nett wäre es doch, wenn jedes Schweizer Kind einem tunesischen Kinde etwas schenken würde von dem, was es als Selbstverständlichkeit betrachten kann. Die Beschaffung von Schulmaterial bereitet ja bei uns weder dem Schüler noch dem Lehrer die geringste Sorge. Vergessen wir in unserem Überflusse jene nicht, die heute bitteren Mangel leiden!

*Schweizerisches Hilfswerk*      *Schweizerischer*  
*für außereuropäische Gebiete*      *Lehrerverein*